

Predigt zu Jesaja 55, 1-3a

Herbei! Herbei! Kommt! Frisch gepresster Orangensaft, IngwerZitronenLimo, Glühwein, Veggieburger, Rindswurst von glücklichen Tieren.

Frisches, selbst im Brothäuschen gebackenes Brot, alles lecker, alles regional, alles gesund!

Heute gibt's alles umsonst!

Wir hatten jetzt so eine schwere Zeit mit all den Einschränkungen und Verboten, konnten nicht zusammen feiern. Jetzt könnt Ihr einfach zugreifen!

Kommt in unsere EmK Gemeinde, nehmt den Gemeindebrief mit, besucht unsere Gottesdienste, kommt in den Gemeindegarten! Es ist alles da, Ihr braucht einfach nur zu kommen und Ihr werdet sehen, es wird Euch gut tun!

Oder so:

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Heilbronn!

Wir als Evangelisch-methodistische Kirche haben etwas ganz besonderes.

Wir laden Sie alle ein. Es kostet nichts und es wird viele Leckereien geben.

Kommen Sie doch einfach, kommen Sie Sonntag morgens zu uns und lassen Sie sich verwöhnen!

Wir sorgen dafür, dass es Ihnen gut geht.

Wir sind von Gott beauftragt, er hat uns so reich beschenkt, dass wir was abgeben können.

Es kostet Sie nichts, ist alles umsonst.

Kommen Sie einfach und hören und schmecken Sie, seien Sie dabei!

Wir haben einen Gottesdienst in Leingarten für die, die gerne etwas länger schlafen.

Dann gibt es einen in Frankenbach, schon um halb zehn und

im Gemeindegarten treffen wir uns, wenn es nicht gerade schüttet um 14 Uhr.

Diesen Gottesdienst können Sie mit einem Spaziergang verbinden und natürlich gibt es da warme oder kalte Getränke je nach Jahreszeit und singen ohne MNS ist auch möglich.

Also kommen Sie alle, es ist für jede und jeden was dabei.

Gott hat viele Möglichkeiten, es liegt an Ihnen, diese anzunehmen.

Das sind frei erfundene und etwas ausgeschmückte Einladungen, die zwar nicht ganz unserem Terminkalender entsprechen und leider auch nicht unseren derzeitigen Möglichkeiten, aber theoretisch und unter normalen Umständen so oder ähnlich möglich wären.

Liebe Gemeinde

Wie klingt das in Euren Ohren?

Läuft Euch das Wasser im Mund zusammen, habt Ihr Lust Euch so einladen zu lassen?

Bringt Ihr auch noch andere mit?

Für mich klingt das großartig. Da ist auf jeden Fall was dabei, das mir schmeckt, eigentlich will ich gerne alles probieren, es klingt sehr gut. Und außerdem habe ich Lust, endlich mal wieder auf so einen Rummel zu gehen, will Leute treffen, feiern und fröhlich sein.

Es klingt alles so unbeschwert, nicht einmal meinen Geldbeutel muss ich mitnehmen und drauf aufpassen. Einfach nur kommen, so wie ich gerade bin, egal ob ich es mir leisten kann auszugehen oder nicht.

Und da treffen wir uns und viele nette Leute!

Wir reden, lachen, teilen unser Leben miteinander.

Wie schön! Ich bin dabei!

Vor ungefähr 2500 Jahren gab es schon einmal so eine Einladung.

Sie steht in Jesaja 55, 1-3 Ich lese aus Hoffnung für alle:

Kommt, es kostet nichts!

1 Der Herr ruft: »Ihr habt Durst? Kommt her, hier gibt es Wasser! Auch wer kein Geld hat, kann kommen. Nehmt euch Brot und esst! Hierher! Hier gibt es Wein und Milch. Bedient euch, es kostet nichts!

2 Warum gebt ihr euer sauer verdientes Geld aus für Brot, das nichts taugt, und für Nahrung, die euch nicht sättigt? Hört doch auf mich und tut, was ich sage, dann habt ihr es gut! Ihr dürft köstliche Speisen genießen und euch daran satt essen.

3 Hört mir zu und kommt her! Ja, nehmt meine Worte an, dann werdet ihr leben!

Damals war die Situation auch schwierig, ich würde sagen viel extremer als heute.

Die Juden lebten im Exil, vermutlich in schrecklichen Lagern, vielleicht ähnlich wie die heutigen Flüchtlinge.

Der Text spricht in eine besondere Zeit hinein, das Babylonische Exil: Es begann 597 v. Chr. mit der ersten Eroberung Jerusalems und dauerte ungefähr 50 Jahre bis zur Eroberung Babylons 539 v. Chr. durch den Perserkönig Kyros II.

In dieser Zeit und Situation predigt der zweite Jesaja, auch „Deuterojesaja“ genannt.

Bedient Euch nehmt! Kommt! Es ist alles umsonst!

Ein Ruf hinein in Hoffnungslosigkeit:

Jahrzehnte waren sie schon in dieser Gefangenschaft und es zeichnete sich kein Ende ab.

Wie oft mussten sie diese Einladung hören, bis sie sie wirklich hören und verstehen konnten?

Wie oft hat Gott nochmal und nochmal Anlauf genommen, um mit seiner Einladung wirklich bei den Menschen anzukommen?

Hier nochmal der Text in der Übersetzung von Martin Luther:

Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser!

Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst!

Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!

Warum zahlt ihr Geld dafür das, was kein Brot ist, und sauren Verdienst für das, was nicht satt macht?

Hört doch auf mich, so werdet ihr gutes Essen bekommen und euch an Köstlichen laben.

Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir!

Höret, so werdet ihr leben!

Nun gehen wir nur fünf oder sechs Jahre zurück, eine sehr viel kleinere Zeitreise:

Ich erinnere mich, was hier auf dem Bezirk begonnen wurde:

Das Spielcafé.

Da sind viele von Euch jeden Donnerstag in so eine Unterkunft gefahren, mit einem Anhänger voller Spiele, Kaffee, Kuchen, Ideen und ganz viel Liebe und Zuwendung. Da wurde genau das angeboten, wovon dieser Jesajatext spricht. Leute haben sich investiert und an andere das weiter gegeben, was sie von Gott so reich bekommen haben.

Das war genau das Richtige zur richtigen Zeit, am richtigen Ort.

Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch an Euch alle, die Ihr da mitgemacht habt!

Diese Aktionen jeden Donnerstag lehnten an diesen Bibeltext vom Deuterojesaja an!

Einladen zu etwas, was nichts kostet und doch so wertvoll ist!

Menschen im Blick haben, die in einer herausgerissenen schwierigen Lebenssituation in einem fremden Land leben.

Ihnen etwas geben, was mehr ist als das allernötigste, etwas das ihren Seelen gut tut, das sie als ganze Menschen sieht und nicht nur ihre Primärbedürfnisse.

Spielen, Kaffee und Kuchen sind deutlich mehr als Wasser und Brot.

Spielen, Kaffee und Kuchen und Lernhilfen

Spielen, Kaffee und Kuchen und Freundschaft.

Denn Gott selbst lädt ein. Habt Ihr es auch noch im Ohr:

Gott lädt uns ein, zu seinem Fest lasst uns gehen und es allen sagen, die wir auf der Straße sehen!

Gott lädt uns ein, das haltet fest wenn wir gehen, worauf noch warten warum nicht warten lasst alles andere stehn.

Wie viel anders ist es, von Gott selbst eingeladen zu werden! Dazu brauche ich eine innere Bereitschaft, mich von genau IHM einladen zu lassen. Es ist alles da, braucht nichts weiter,

Gott sorgt für mich, für uns alle. Das ist eine starke Aussage.

Ich stelle mir diese Einladung bildlich vor: Es ist gute Stimmung, die Leute strömen.

Sie sind alle ganz unterschiedlich und feiern doch gemeinsam. Es verbindet sie, dass sie alle etwas bekommen und sich alle drauf einlassen.

So vieles wird unwichtig, tritt in den Hintergrund, es geht einfach nur darum, bei Gott zu sein und versorgt zu sein, sich um nichts kümmern müssen, einfach nehmen können. Nehmen und hören.

Es ist in erster Linie ein sehr persönlicher Text, eine persönliche Einladung. Ich kann kommen, ich werde beschenkt, ich höre zu. Sowie auch jede Predigt, jeder Gottesdienst, den wir feiern, da geht es um mich, die Einladung anzunehmen, mich beschenken zu lassen, zuzuhören.

Eigentlich haben wir diese Einladung jeden Sonntag, zu kommen, zu nehmen, zu hören.

Empfinden wir das so?

Fühlen wir uns als Eingeladene?

Sind wir gerne im Gottesdienst?

Fühlen wir uns beschenkt?

Es kostet auch hier keinen Eintritt, wer mag kann gerne was spenden, aber die Einladung an sich ist umsonst.

Ich möchte unsere Gottesdienste als genau das erleben:

Eine Einladung von Gott, auf IHN zuhören. Wir sind eingeladen zu Brot und Wein, wenn Abendmahl ist, zu singen, zu beten, zu hören. Jeden Sonntag aufs Neue! Gottes Einladung an uns.

Die kann viele Sehnsüchte stillen. Es ist so was besonderes, dass dieses Fest jeden Sonntag an so vielen Orten weltweit stattfindet. Es ist Gott, der da zu uns spricht, egal wer vorne auf der Kanzel steht, egal wie wir zu dieser Person an sich stehen. Sie ist da einfach Verkünderin des Wortes Gottes, nicht nur ihrer eigenen Gedanken.

Gottes Fest und wir alle werden beschenkt, dürfen etwas mitnehmen, jeden Sonntag neu.

Mal sind es nur Gedanken, die wieder verfliegen, mal Melodien, die uns durch die Woche tragen, aber hoffentlich oft **Gottes Zuneigung und Liebe zu uns**, die uns durch unser ganzes Leben begleitet. Die einzelnen Elemente sind nur Hilfestellungen dazu, dass Gott wirken kann.

Dazu braucht es uns als Gemeinde, als Christen, so zu leben, dass auch andere eingeladen werden wollen, dass sie nach dem fragen, der da einlädt.

Kommen wir so aus der Kirche, dass die Menschen, die uns sehen denken:

Hey, die Leute müssen ja gerade was tolles erlebt haben, die strahlen ja noch von innen heraus!
Dieses Strahlen ist nichts, was wir machen können, es ist geschenkt.
Genau so wie das Wasser und das Brot und der Wein und die Milch im Text,
geschenkt, umsonst, for free.
Dieser Text löst in mir eine Sehnsucht danach aus, Gottes einladendes Wesen leuchten zu lassen.
Ich meine, wir können Gottes Wesen nicht wirklich erfassen, ist er doch viel zu groß für uns. Aber
dieser Text zeigt mir einen kleinen Ausschnitt Gottes, wie ich ihn mir auch wirklich gerne vorstelle:

**Als einer, dem ich wichtig bin, der genau das möchte, dass ich seiner Einladung folge.
Ich kann so kommen wie ich bin. Wie stark!**

Erstaunlicherweise hat dieser Text von Jesaja eine Nähe zu unserer heutigen Lebenssituation, was
wir in den vergangenen Jahren noch nicht so erkennen konnten. Eine solche Ausnahmesituation wie
wir sie jetzt erleben, gab es bei uns noch nie.

Gerade jetzt wo wir keine großen Gottesdienste miteinander feiern können, **liegt es an unserer
Kreativität, als Gemeinde einladend zu sein.** Um uns als Gemeinde zu fühlen, aufeinander zu
achten und gemeinsam nach vorne zu blicken. Gemeinsam auf Gott hören und uns sagen zu lassen,
was heute Leben in der Nachfolge bedeutet,
wird uns selbst die Kraft geben, durch unsere Krise zu gelangen.
Fühlt Euch als Teil der großen weltweiten Gemeinschaft derjenigen, **die auf Gott hören.** Lasst uns
Gott Raum geben in unser Leben hinein einladend zu sein, uns da zu berühren, wo wir es brauchen
und wo etwas in uns angeregt wird.

Bei Gottes Fest gibt es für Dich genau das, was Du brauchst und es gibt von allem genug.
Wollen wir uns das gegenseitig zusprechen? Die Stärke der Gemeinschaft ist es, sich gegenseitig
Hoffnung und Trost zuzusprechen. Gerade dort wo die einzelne nicht mehr weiter weiß.
Wen habe ich aus dem Blick verloren? Wer ist ganz auf sich alleine gestellt?
Melde Dich bei jemandem, den Du lange nicht kontaktiert hast und sage oder schreibe ihr oder ihm
genau das: **Wir sind auf dem gleichen Fest eingeladen, gehen wir zusammen hin?** Lasst es uns
erzählen, wie es da aussehen sollte, was da angeboten werden sollte, dass genau Du Dich da wohl
fühlst und gestärkt wirst. Was brauchst Du von Gott? Was kann ER Dir geben?
Wenn wir das für uns selbst wissen, dann können wir unser Lebensfest auch so ausrichten, dass
andere sich gerne dazu einladen lassen. Denn wo meine Freunde sich wohlfühlen, wo es denen gut
geht, da gehe ich auch gerne hin, da will ich auch dabei sein und mache gerne mit.

Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir! Höret, so werdet ihr leben!

Es wird zu etwas sehr persönlichem, zum Zuhören und auf Gott hören. Dazu brauche ich eine innere
Empfänglichkeit für Gott.

„Mein Gott, was willst Du mir sagen?“

Wenn ich mit einer Antwort rechne, dann bin ich auch bereit, **mich verändern zu lassen.**

Wenn Gott in mein Leben hinein spricht, bleibe ich nicht, wie ich bin, sondern bin dazu bereit, mich
verändern zu lassen. **Glauben bedeutet, sich überraschen lassen zu können.**

Gott darf anders reden, als ich es erwarte.

Wenn ich damit rechne werde ich Gott neu hören.

Und aus diesem Hören ist neues Leben möglich!

So wünsche ich Euch allen, dass Ihr Euch von Gott einladen und überraschen lasst, dass Ihr auf IHN
hört und eine neue Lebendigkeit entsteht,

ganz unerwartet, ganz anders, als wir es uns denken können.

Gott lädt uns ein zu seinem Fest, lasst uns gehen und es allen sagen, die wir auf dem Wege sehn.
Gott lädt uns ein, das haltet fest wenn wir gehen.
Worauf noch warten, warum nicht starten, lasst alles andere stehen!

Also lernen wir zwei Dinge aus diesem so alten Text:

Gott lädt uns ein, Gemeinschaft zu erleben und auf IHN zu hören
ER bringt uns Veränderung ER lässt uns wirklich leben.

Eingeladene Zuhörende

Hörende Einladende

Gottes Fest wird neu gefeiert, auf keinen Fall allein, denn das will niemand von uns, wir sind eine große Gemeinschaft. Wie wir diese verwirklichen liegt an uns, es gibt so viele Möglichkeiten!

Lasst uns darüber reden, es uns erzählen,
was diese Einladung für uns bedeuten kann und für andere.

Gott lädt uns ein zu seinem Fest, lasst uns gehn und es allen sagen, die wir auf dem Wege sehn.

Amen

Einladen, Feste feiern, Lieder singen

so gerne will ich noch was Leckeres mitbringen

Da kommen auch kautzige, schräge Vögel, komische Typen
solche die im Leben viel verrücken.

Was ist das nur für ein Feiern, Trinken, Essen

da können wir mal getrost alles vergessen

was sonst wichtig scheint im Leben

Geld, schicke Kleider, Ansehen und Streben

Einfach kommen und frei sein

niemand ist gerne allein

Gott ist Gastgeber, mal sehen ob der kochen kann

falls nicht setzt Jesus bestimmt ein Wunder dran

Ich lass mich gerne mal überraschen

sicher gibt's auch was Leckeres zum Naschen

Schokolade, Marmelade, vielleicht auch Gnade

sonst wäre es ja ziemlich schade!

Außerdem gibt's viel zu hören

ich lausche gerne den himmlischen Chören.

Ein Fest ganz anders als alles was ich kenne

klar dass ich da jetzt ganz schnell hin renne! CD